

## Fachlich fundiert, aber leicht lesbar Ein Leitfaden zum Schreiben

Viele wissenschaftliche Texte sind unnötig kompliziert und schwierig zu lesen. Wir haben einige Tipps, wie Sie auch komplexe Inhalte verständlich darstellen können:

### 1. Sätze

#### Zu lange Sätze vermeiden

Erstrecken sie sich über mehr als drei Zeilen, sind sie in der Regel schwer zu verstehen. Sie sollten dann besser zwei Sätze schreiben, gegebenenfalls drei. Kurze Sätze sind immer leichter zu lesen.

*Negativbeispiel:* So findet Kommunikation heute ganz selbstverständlich in beide Richtungen statt, wie bei den klassischen linearen Angeboten vom Journalisten bzw. Sender zu den Medienempfängern und in die andere Richtung beispielsweise durch unmittelbare Feedbacks in den sozialen Netzwerken hin zu Journalisten und den Sendern.

*Besser:* So findet Kommunikation heute ganz selbstverständlich in beide Richtungen statt: Die Journalisten und Sender richten sich an die Empfänger, wie bei den klassischen linearen Medien. Und in den sozialen Netzwerken geben ihnen die Zuschauer unmittelbar Feedback.

#### Einschübe vermeiden

Die\*der Lesende muss nach einem Einschub meist nochmal den Anfang des Satzes lesen, um diesen zu verstehen. Schreiben Sie besser zwei Sätze.

*Negativbeispiel:* Die Sonderausstellung mit den verschiedenen Themensetzungen – von der Geschichte der Residenz über die unterschiedlichen Nutzungen, bis hin zur Geschichte der Bamberger Verfassung – kann während der Öffnungszeiten der Neuen Residenz bis zum 22. September 2019 besucht werden.

*Besser:* Die Sonderausstellung kann während der Öffnungszeiten der Neuen Residenz bis zum 22. September 2019 besucht werden. Sie dreht sich nicht nur um die Geschichte der Residenz, sondern auch um die Bamberger Verfassung von 1919.

#### Schachtelsätze vermeiden

Wird ein Hauptsatz durch Einschübe und Nebensätze zerrissen, muss sich der\*die Leser\*in besonders anstrengen. Die Lösung ist wie immer: Mehrere Sätze!

*Negativbeispiel:* In sozialen Netzwerken werden Jugendliche, die auf der Suche nach Orientierung, Identität und Gemeinschaft sind, gezielt mit witzigen GIFs, die auf den ersten Blick ganz unpolitisch daherkommen, geködert, um sie unterschwellig – so oftmals die Strategie – mit rechten Positionen zu infiltrieren.

*Besser:* Rechte Kreise wenden sich im Internet gezielt an Jugendliche, die auf der Suche nach Orientierung, Identität und Gemeinschaft sind. Oft setzen sie auf witzige GIFs, die auf den ersten Blick gar nicht politisch wirken. Unterschwellig vermitteln sie aber rechte Botschaften.

## **Nicht zu viele Aussagen in einen Satz packen**

Ideal ist: ein Satz, eine Aussage.

*Negativbeispiel:* Pfalzgraf Ottheinrich war es, der die bereits 100 Jahre früher begonnene, nach ihm benannte Ottheinrich-Bibel, das erste illustrierte Neue Testament in deutscher Sprache, vollenden ließ.

*Besser:* Pfalzgraf Ottheinrich ließ die sogenannte „Ottheinrich-Bibel“ vollenden, das erste illustrierte Neue Testament in deutscher Sprache. Begonnen wurde die Arbeit an dem Werk bereits hundert Jahre früher.

## **Längere Aufzählungen sollten am Ende des Satzes stehen**

Ansonsten weiß der\*die Leser\*in lange nicht, worum es in dem Satz geht.

*Negativbeispiel:* Die attraktive Steuergesetzgebung, das liberale Wirtschaftsumfeld, gut ausgebildete Arbeitskräfte und die umfangreich ausgebaute Telekommunikationsstruktur machen es für Unternehmen attraktiv, sich in Tallinn anzusiedeln.

*Besser:* Tallin ist für Unternehmen aus vielen Gründen attraktiv: wegen der Steuergesetzgebung, dem liberalen Wirtschaftsumfeld, den gut ausgebildeten Arbeitskräften und der umfangreich ausgebauten Telekommunikationsstruktur.

## **Das Verb sollte möglichst weit vorn im Satz stehen**

Erst durch das Verb oder seinen sinntragenden Teil erschließt sich der Inhalt eines Satzes.

*Negativbeispiel:* Weiter soll im Bereich des Kapellen- und des Küchenhofes sowie in Bereichen des Innenhofes der Residenz und in der Alten Schmiede im Bereich der Hofstallung der Baugrund gesichert werden.

*Besser:* In anderen Bereichen soll der Baugrund gesichert werden: im Kapellen- und Küchenhof, in Bereichen des Innenhofes der Residenz und in der Hofstallung der Alten Schmiede.

## **Hauptaussagen sollten in Hauptsätzen stehen Verstecken Sie die zentralen Aussagen nicht in Nebensätzen**

*Negativbeispiel:* Für uns bleibt bei allen interessanten Vorträgen, wertvollen Anregungen und interessanten Diskussionsbeiträgen dennoch die Erkenntnis, dass das meiste nicht auf die bayerische Medienpolitik übertragbar erscheint.

*Besser:* So interessant die Tagung auch war: Das meiste lässt sich nicht auf die bayerische Medienpolitik übertragen.

Oft rutscht die Aussage in einen Nebensatz, weil der Hauptsatz nur aus einer Floskel besteht. Diese kann man einfach streichen:

*Negativbeispiele:* Gleichwohl ist tendenziell festzuhalten, dass ..., Hier liegt es nahe, dass ..., Dies zeigt deutlich, dass ..., Es ist offensichtlich, dass ...

## **2. Wörter**

### **Unnötig komplizierte Begriffe vermeiden**

Sie können meist durch Alltagsbegriffe ersetzt werden. Fachbegriffe sind hingegen nötig, um sich präzise auszudrücken.

*Negativbeispiele:* Gegenstandskonzeption, differente Publikationskulturen

### **Unnötig lange Wörter vermeiden**

Kurze Wörter werden leichter verstanden als lange – und wirken stärker.

*Negativbeispiel:* Wir verfügen über eine ausreichende Problemlösungskapazität für diese Aufgabenstellung.

*Besser:* Wir schaffen das.

### **Wortkopplungen vermeiden, die mehrere Lesarten zulassen**

Jedes Wort muss eindeutig sein. Und was man nicht laut lesen kann, sollte man auch nicht schreiben.

*Negativbeispiele:* Die gegenwärtigen (Rahmen)Bedingungen

*Besser:* Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen *oder:* Die gegenwärtigen Bedingungen

## Nicht im Nominalstil schreiben

Aus Verben abgeleitete Substantive, sogenannte Substantivierungen, sind in wissenschaftlichen Texten oft nötig: Entwicklung, Förderung, Auseinandersetzung, Veränderung. Aber zu viele Substantive machen Texte sperrig. Verwenden Sie lieber die dazugehörigen Verben, so werden die Sätze lebendiger.

*Negativbeispiele:* Die Einreichung des Films ist möglich bis zum 1. Januar..., Dann erfolgt die Baugrundsicherung..., Kostendeckungsbasis, Leistungserbringung, Zielgruppenerreichung

*Besser:* Reichen Sie Ihren Film bis zum 1. Januar ein ..., Dann wird der Baugrund gesichert ..., etc.

## Unpräzise Begriffe vermeiden

Bleiben Wendungen für den Leser aussageelos, sollten Sie diese streichen oder durch konkrete Angaben ersetzen.

*Beispiele:* „seit geraumer Zeit“, „in verschiedener Hinsicht“

## Vorsicht bei wertenden Begriffen

Wertungen sind natürlich erlaubt. Aber oft fließen diese ungewollt ein, etwa durch folgende Begriffe:

*Beispiele:* leider, zum Glück, endlich, empörend, gewaltig

## Füllwörter vermeiden

Wenn Sie ein Wort streichen können, ohne dass sich inhaltlich etwas ändert: Streichen Sie es!

*Beispiele:* eben, ja, wirklich, eigentlich, regelrecht, insgesamt, gewissermaßen, irgendwie, ziemlich, durchaus, freilich, *auch affirmative Füllwörter wie* natürlich, selbstverständlich, bekanntlich

## Vorsicht bei Anthropomorphismen

Oft wird Abstraktes vermenschlicht. Das fällt meist gar nicht auf, aber streng genommen sollte man es vermeiden.

*Negativbeispiele:* „Das dritte Kapitel beschreibt, wie ...“, „Die Beispiele illustrieren, dass ...“

*Besser:* „Im dritten Kapitel beschreibe ich...“, „Mit den Beispielen soll illustriert werden, dass...“

### 3. Letzte Tipps

#### **Lesen Sie Ihre Texte laut**

Dann merken Sie, wenn Sie zu kompliziert geschrieben haben oder Sätze holprig klingen.

#### **Kürzer ist besser**

Das gilt für Wörter, Sätze und Texte. Sie sollten auf jedes unnötige Wort, jeden unnötigen Halbsatz verzichten. Die Texte werden dadurch leichter verständlich und, nun ja: kürzer. Und alle Leser\*innen bevorzugen kurze Texte. Sie nicht auch?